

Blaibach, Deutschland

Solitär aus Ort beton

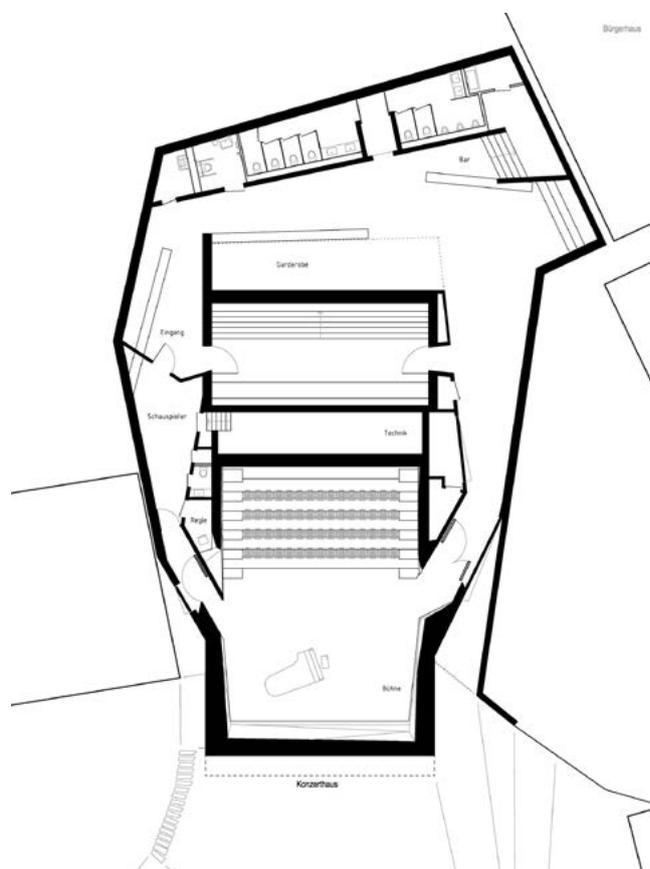
Auf dem neuen Dorfplatz in einem kleinen Dorf im Bayerischen Wald nahe der tschechischen Grenze entstand ein architektonisches Highlight: das Konzerthaus Blaibach.



TEXT: GISELA GARY
 FOTOS: EDWARD BEIERLE
 PLAN, SCHNITT: PETER HAIMERL.ARCHITEKTUR

Die Gemeinde Blaibach in der Oberpfalz, etwa 20 Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt, hat knapp 2.000 Einwohner. Seit 2014 ragt ein Konzerthaus für 200 Gäste wie ein Granitblock aus dem Dorfplatz und zieht die Besucher in das tiefer gelegene Foyer. Der Münchner Architekt Peter Haimerl, der auch das benachbarte Bürgerhaus sanierte, hat zusammen mit dem renommierten Bariton Thomas E. Bauer das Konzerthaus initiiert und gebaut. Neben der aufwendigen Granitbruchsteinfassade des monolithischen Baukörpers, die an die Steinhauertradition Blaibachs anknüpft, überzeugt die besondere Gestaltung des Innenraums.

Der monolithische, gekippte Baukörper öffnet sich für die Konzertbesucher auf dem neuen Dorfplatz und führt diese von dort über eine Treppe hinab in das unter der Erdoberfläche liegende Foyer. Dieses erschließt nicht nur die Funktionsräume wie die Garderobe, die Sanitärräume sowie den Barbereich, sondern führt auch spannungsreich um den Zuschauerraum herum ins Innere des Konzertsaaes. Dieser entfaltet seine Akustik innerhalb des leicht wirkenden Betonkörpers, dessen präzise Lichtschlitze den Raum beleuchten. Der Baukörper des Konzertsaaes ist in Ortbeton gefertigt, dessen diffizile Form nur mittels einer äußerst aufwändig konstruierten Schalung realisiert werden konnte. Die dominanten gekippten Oberflächen des Konzertsaaes wurden aus akustischen Vorgaben so konstruiert, sie beinhalten hinter ihren Schlitzen neben LED-Leuchten auch Bassabsorber, die eine optimale Akustik bieten.



„Beton ist eine schwierige Sache.
 Manche glauben, Beton sei primitiv.
 Das ist völlig falsch.
 Beton ist technisch gesehen
 sehr anspruchsvoll.“

– ARCHITEKT PETER HAIMERL



**Konzertsaal aus un-
behandeltem Beton:**
Betonflächen in ver-
schiedenen Neigungen
sorgen für eine gute
Akustik.

Das Konzerthaus besteht aus einem Dämmbeton mit Glasschaumschotter, der hilft, komplizierte Schichtungen und für Schäden anfällige Details zu vermeiden. Mit der Körnung 0/16 und der Druckfestigkeitsklasse LC 8/9 ist dieser Beton der Firma Fleischmann und Zankl weltweit das erste Mal eingesetzt worden. Der Dämmbeton mit Zuschlag aus recyceltem Glas, das aus der Region stammt, weist besonders gute Dämmeigenschaften und ein geringes Eigengewicht auf. Ab einer Wandstärke von 40 Zentimetern sind bei einem Bau dieser Nutzung keine zusätzlichen Dämmschichten mehr nötig.

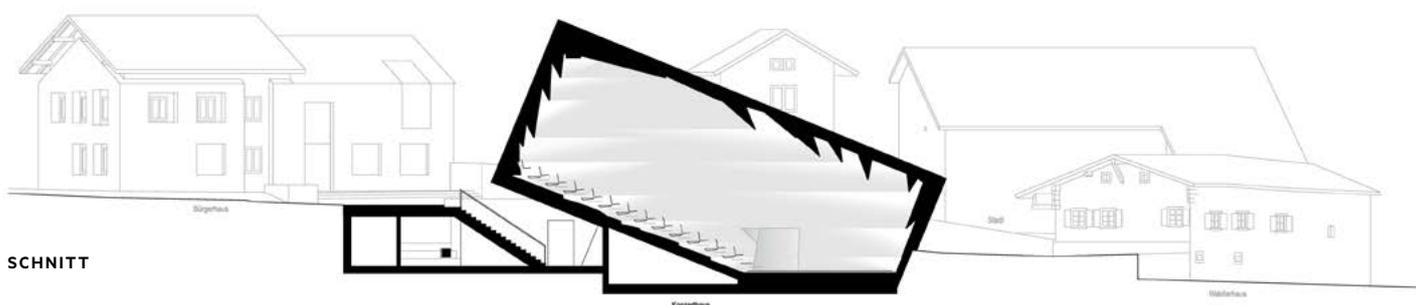
Lebendige Optik

Der Beton im Inneren des Konzertsaals ist unbehandelt. Die lebendige Optik seiner geneigten Flächen hat hier eine besondere Funktion: Die ansonsten als Betonierfehler geltenden Lunker dienen dazu, die mittelhohen Töne zu absorbieren und verbessern so die Akustik. Thomas Beck, A.K.A. Ingenieure, erläutert das ausgetüftelte System: „Aufgrund des hohen Zementgehaltes produziert der Beton bei der Hydratation außergewöhnlich viel Wärmeenergie, die wegen der guten Dämmeigenschaften und

der hier relativ großen Bauteilstärken nur langsam an die Umgebung abfließen konnte. So wurden im Inneren einer Probewand mit einem einbetonierten Temperaturfühler über 90 Grad Celsius gemessen. Dies musste bei der Materialqualität der Elektroerrohre und der Abstandhalter der Bewehrung berücksichtigt werden. Zusätzlich war es notwendig, die Bauteilaktivierung in der Hydratationsphase laufen zu lassen.“

Die Fassade besteht aus Platten mit in ein Betonbett eingelegten, grob behauenen Granitsteinen.

Den Schalungsbau übernahm Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH, welche die besondere Geometrie erstellen. In eine Rahmenschalung von über einem Meter Tiefe wurden an der Innenseite CNC-gefräste und zu größeren Einheiten vormontierte Sonderelemente gesetzt. Anschließend wurde die Bewehrung angebracht und die Außenschalung befestigt. Erst danach konnte befüllt



SCHNITT



werden. Die Schräge des Baukörpers – bedingt durch die Steigung des Hanges – trägt die Zuschauertribüne, deren transparent wirkende Stühle über Lichtschlitzen zu schweben scheinen. Die Stühle sind auf Eisenschwertern aus Stahl montiert, auch unter den Stufengängen sind Absorber eingebaut.

Das Konzerthaus bietet Platz für 200 Zuhörer, auf der Bühne können bis zu 60 Musiker untergebracht werden. Der Intendant Thomas Bauer, Gründer der Kulturwald-Festspiele, garantiert dort 50 Konzerte und Kulturveranstaltungen pro Jahr. Mit dem Konzerthaus hat das musikalische Programm Dank seiner Initiative ein bleibendes Zuhause gefunden.

Unterstützt wurden die Initiatoren Peter Haimerl und Thomas Bauer von konstruktiven Gemeinderäten und von vielen Sponsoren, die den Bau der Konzerthalle durch finanzielle Zuwendungen, als Stuhlpaten, durch Sachleistungen für den Bau oder durch eigene Tatkraft voranbrachten.

PROJEKTDATEN

Konzerthaus Blaibach
Kirchpl. 4, 93476 Blaibach, Deutschland
Bauherr: Gemeinde Blaibach
Architekt: Entwurf + Ausführungsplanung: Peter Haimerl, München
Tragwerksplanung: Thomas Beck, A.K.A. Ingenieure, München

Akustikplanung: Müller-BBM, Planegg/München
Beton und Betonschalung Fassade: Fleischmann & Zankl, Viechtach
Betonschalung Innenraum: Gföllner, Fahrzeugbau und Containertechnik, St. Georgen bei Grieskirchen, Österreich

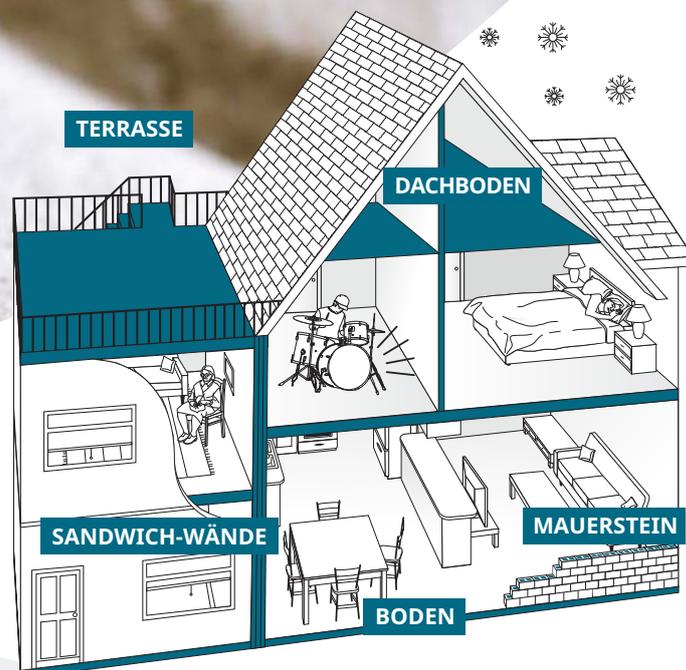
Metallbau Tribüne: Metallbau Gruber, Weiding
Heizung + Lüftung: Cirtec Michael Hopf, Landshut
Elektroplanung: Planungsbüro Stefan Schmid, Blaibach
Faserzementverkleidungen: Eternit

Akustiksysteme: Akustik & Raum AG, Olten, Schweiz
Auszeichnungen u. a.: Architekturpreis Beton 2017, Große Nike 2016, Auszeichnung Deutscher Architekturpreis 2016, Kulturpreis der Bayerischen Landesstiftung 2016

AIRIUM – Dämmstoff neu definiert

Die positiven Eigenschaften von Airium

- hohe Dämmeigenschaft
- mineralisch und frei von Material auf Erdölbasis
- nicht brennbar, keine Rauchgasentwicklung
- kein Angriff durch Schimmel und Schädlinge
- füllt alle Unebenheiten aus
- in unterschiedlichen Dichten und Festigkeiten lieferbar



Airium wird im Airium-Lkw direkt vor Ort auf der Baustelle produziert und eignet sich hervorragend für die Dämmung von Dachböden, Terrassen und Böden. Airium wird auch als mineralische Dämmung für Mauersteine aus Leichtbeton oder für Fertigteilelemente für Außenwände eingesetzt.